

Meyer, Hans, *Systematische Philosophie*. Bd. III: Sittlichkeit, Recht und Staat. Paderborn, Schönigh, 1959. Gr.-8°, IX und 462 S. - Ln. DM 28,—.

In diesem 3. Bd. seiner systematischen Philosophie behandelt der bekannte Altmeister der Philosophie H. Meyer alle aktuellen Probleme des sittlichen und rechtlichen Lebens und die Grundlagen der staatlichen Gemeinschaft in sachgemäßer, allgemeingültiger und zugleich den Realitäten des Lebens Rechnung tragender, überzeugender Weise. Die Darlegung ist durchgeführt im Sinne des Programms der »Philosophia perennis«, wie es der Vf. in seinem »Wesen der philosophischen Problematik« entwickelt hat: Unter Festhalten an der bewährten Tradition wird die moderne Wissenschaft umfassend berücksichtigt und in die Gesamtdarstellung eingebaut und so eine imposante Synthese von altem und neuem Gedanken- und Lebensgut des in Zeiten und Räumen sich entfaltenden Geisteslebens der Menschheit erreicht. Ausgegangen wird von der grundlegenden Voraussetzung, daß der Mensch aus Leib und Seele, aus Vitalität und Geist, als Einzelperson und in Gemeinschaftsverbundenheit Gegenstand ethischer Betrachtung ist; da jedes Lebewesen von obenher prinzipiert ist, in seiner Ganzheit von einer höchsten, nach Auswirkung drängenden Form durchwaltet, wird mit Recht versucht, von der Wesensnatur des Menschen aus die sittlichen Phänomene und Forderungen anzugehen. Von da aus erfolgt die Auseinandersetzung mit den aktuellen Problemen der Gegenwart, insbesondere mit den Gegnern der Möglichkeit einer wissenschaftlichen Ethik; so wird das objektive Prinzip und die Geltung der sittlichen Werte gesichert und ihre Bedeutung für die menschliche Selbstgestaltung im einzelnen herausgestellt. In diesem Sinne wird die Analyse der sittlichen Wertergebnisse und die Lösung für die Wertantinomien und Wertkonflikte gegeben, die Mannigfaltigkeit der sittlichen Ideen gewürdigt und die Willensfreiheit gegen Einwände verteidigt, ohne ihre Grenzen zu übersehen. Da der sittliche Mensch Gemeinschaftswesen ist, werden die Gemeinschaftsformen in Ehe, Familie, Staat nach Wesen, Sinn und Ziel untersucht und die verschiedenen Staatsformen wie Demokratie, Sozialismus, Liberalismus, Bolschewismus kritisch erörtert. Das nach den verheerenden Folgen des Rechtspositivismus heute wieder mehr beachtete und anerkannte Naturrecht in seiner Bedeutung für die Einzelnen und die Gemeinschaftsformen erfährt nach allen Seiten hin Begründung und Erhellung. Schließlich wird auch die Politik in ihre von der Moral aufgezeigten Grenzen und Bedingungen verwiesen: das alles stets in Auseinander-

setzung mit den verschiedenen modernen Strömungen und Richtungen. Wenn heute manche Menschen, erschüttert von dem Aufstand gegen die bisher geltende Wertordnung und dem Aufkommen eines neuen technischen Menschentyps, nach einem Thomas von Aquin des Atomzeitalters rufen, so kann ihnen versichert werden: »Dieser Thomas ist bereits da und hat in der theologischen Summa wie in den ethischen Questionen die Grundlinien auch für eine solche Menschheitsgeschichte entworfen« (Schluß). Diese aber zeitgemäß zu interpretieren, erscheint H. Meyer wie kein zweiter legitimiert. Jedenfalls vermag er mit diesem Band in universaler und profunder Kenntnis der ganzen Geistesgeschichte der Menschheit und ihrer Entwicklung, in souveräner Beherrschung des Stoffes, in klarer, lebendiger Darstellung selbst schwierigster Gedanken, in aufgeschlossenem Verständnis für andersartige und neue Anschauungen nicht nur Studenten und Akademikern, sondern darüber hinaus weitesten interessierten Laienkreisen Aufschluß und Wegweisung in den die Existenz eines jeden von uns berührenden Fragen des sittlichen, rechtlichen und staatlich-kulturellen Lebens zu bieten.

Würzburg

Josef Hasenfuß